Eine Einführung in die Drudologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Generalvertretung: Emil Benz Import AG., Zürich 37, Tel. (051) 42 33 32

(Le Hèrisson)

Der Optimist

Lied für Prokuristen:

«Oh mein ppa» RD

Leicht überladen

Der Wunschtraum jedes Infanteristen ist, heute mehr denn je, das Fahren. Im vergangenen Herbst-WK, in dem mehr denn je die Füsiliere verfrachtet wurden, bekam man den Eindruck, es werde ‹von oben› versucht, diesen Wunschtraum zu zerstören und das Fußvolk von seiner Fahrfreude zu heilen. Denn wenn schon ein Camion zur Verfügung stand, dann wurden die Mannschaften hineingepfercht, daß Corned beef geradezu eine lockere Speise dagegen schien.
Als auch einmal ein Wagen abgefüllt wurde und sich die fast 40 Füsel schon beim Start (von den folgenden Kurven und Bremsungen laßt uns schweigen) Waffen, Glieder und Effekten gegenseitig in die verkrampften Leiber stießen, da war kaum mehr Platz für ein Murren oder Schimpfen. Bis einer zischte: «Dasch e kriminelli Ladig!» – und auf einmal alle stolz waren, Bestandteil einer wahrhaft atemraubenden Formation zu sein!

Füs. Ping.

Lieber Nebi!

Im Zuge des Sparplanes erteilte unser kantonales Straßenbauamt einem Maler den Auftrag, alle Betonrandsteine einer bekannten Bergstraße, die an einem See liegt, auf der Sehseite der Straße frisch zu streichen.
Wie staunten aber Touristen wie Experten, als sämtliche Randsteine auf der der Straße abgekehrten Seite in frischen Farben glänzten. Der Maler hatte sie auf der Seeseite bepinselt.

☆

Schon lange Zeit ist es her, seit ich noch die Schulbank drückte und wir wieder einmal Staatskunde hatten, als der Lehrer mit großer Ueberzeugung erklärte: Das Handwerk steht auf goldenem Boden. – Er hatte diesen Satz kaum beendet, als des Sattlermeisters Töchterchen dazwischen rief: «Aber dr Bode isch usegheit!»

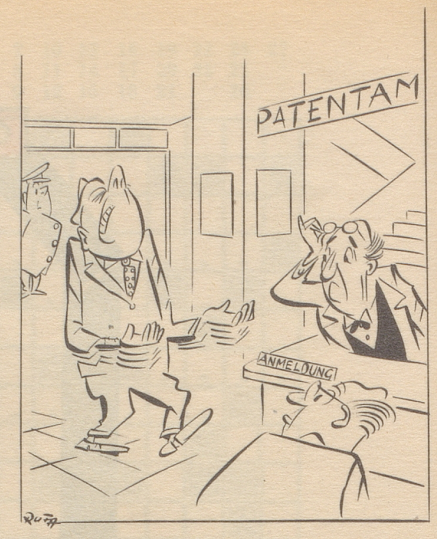
Xander

Heute Autos – damals Chaisen!

Lieber Nebi! Dieser Ausschnitt stammt aus einer Solothurner Zeitung, Jahrgang 1839. Deine Rita

---

[Baselland.] ☞ Heirathsgesuch.
Ein kürzlich aus der Fremde zurükgekehrter Handelsmann sucht eine Liebste. Er sieht nicht auf das Alter, auch nicht auf Schönheit, dagegen verlangt er ein Vermögen von 4, wenigstens 3000 Franken. Sie hätte häufig Gelegenheit in der Chaise zu fahren. Frankirte Briefe mit N. Y. X. bezeichnet, befördert Pfarrer Walser in Rheinach Kant. Baselland.



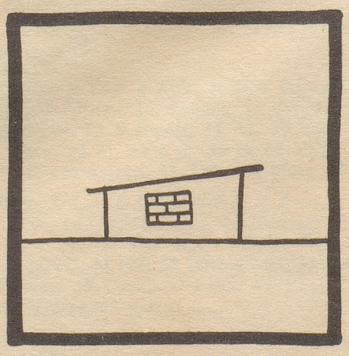
« Ich bringe ein neues Patent zur Anmeldung, eine unsichtbare Vorrichtung, schwere Lasten zu tragen. »

Erklärung

Im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens mit den demokratischen Schweizer Pferden legen die beiden argentinischen Pferde, die Perón noch kurz vor seinem Sturze der Eidgenossenschaft schenkte, Wert darauf zu erklären, daß weder das eine noch das andere von ihnen das hohe Roß war, auf das sich der Staatschef so gern setzte. fis

Eine Einführung in die Drudologie

gibt uns der Diogenes-Verlag Zürich mit seinem amüsanten Bändchen ‹*Der kleine Psychologe*› von Roger Price. Der Drudel ist die Erfassung einer klassischen Situation (Ur-Situation!) aus der Welt der Menschen, der Tiere oder der Dinge mit wenigen Strichen ... so heißt es im launigen Vorwort des von Paul Rothenhäusler ins Deutsche übertragenen Werkleins. «Mit einem Minimum von Talent können Sie sich über Nacht zu einem ‹Party Picasso› entwickeln, der Hochzeitsgesellschaften erheitern und Diplomatenkonferenzen verblüffen wird.» Das Büchlein regt zum selbsterfundenen Drudel an. Statt vieler Worte lassen wir ein Beispiel aus dem ‹Kleinen Psychologen› folgen:



Sie dürfen dreimal raten, ehe Sie die definitive Lösung haben!

Supermodernes Haus (100prozentige Glaskonstruktion, mit Ausnahme der Fenster, die aus Ziegeln zusammengesetzt sind). Dieser Drudel ist allen Freunden moderner Architektur und allen Feinden des Durchzugs gewidmet.